

Verantwortung getankt

Fast sah es so aus, als hätte sich die Bundesrepublik vor dem Tornado-Einsatz gedrückt. Aufgestiegen seien die Flugzeuge, hieß es aus der Hardthöhe, aber dann mußten sie aus 'technischen Gründen' wieder zurückkehren. So war es wirklich; offenbar hat es am Donnerstag nicht mit dem Auftanken in der Luft geklappt. Am Freitag aber waren die Zapfhähne und Schläuche der NATO- Tankflugzeuge wieder in Ordnung, und die Deutschen konnten ihren ersten formalen Kampfeinsatz ausführen (geübt hatten sie über Bosnien schon zuvor).

Alles andere hätte der deutschen Politik nicht zum Ruhme gereicht, geschweige denn den Respekt für Bonn erhöht. Das legitimierende UN-Mandat lag längst auf dem Tisch. Den entsprechenden Kabinettsbeschluß ('zur Unterstützung der Schnellen Eingreiftruppe') hatte der Bundestag abgeseignet. Und Außenminister Klaus Kinkel hatte Stunden nach den ersten Angriffswellen den NATO-Einsatz mit kräftigen Worten gerechtfertigt. 'Wir konnten und durften nicht mehr länger zusehen', wie in Sarajewo 'Zigtausende unschuldige Menschen terrorisiert' werden. Selbst der grüne Ex-Pazifist Joschka Fischer hatte (wider die Partei-Rigoristen) der NATO Starterlaubnis erteilt.

Nachkriegsdeutschland hat nun endgültig seine Unschuld verloren, die es jahrelang auch aus durchsichtigen und selbstsüchtigen Gründen verteidigt hat. Damit hat diese Republik ihre Verantwortung für den Frieden auch außerhalb ihrer Grenzen anerkannt. Das ist richtig und wichtig - aber kein Grund zum 'Wir sind wieder wer!'-Jubeln.

jj